



**Es ist besser, das zu überschlafen,
was du zu tun beabsichtigst,
als dich von dem wach halten zu lassen,
was du getan hast.**

Afrikanisches Sprichwort vom Stamm der Igbo (Nigeria)

Dezember 2010

Liebe Faaba - Freunde!

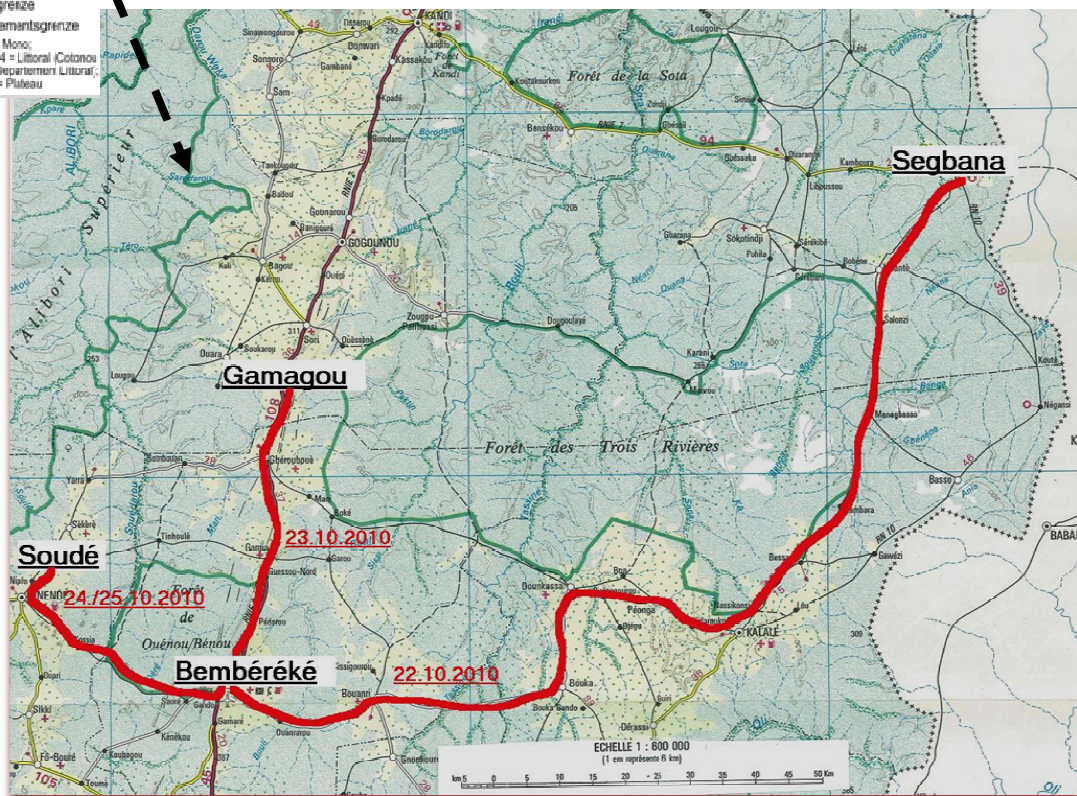
Afrika ist vielleicht nicht so reich an gedruckter Literatur, aber es verfügt über einen grossen Schatz an Sprichwörtern. Dieses hier passt, denke ich, ziemlich gut für das, was wir als Stiftung in Benin getan haben, derzeit tun und hoffentlich auch in Zukunft tun werden.



Denn was wir in den letzten zehn Jahren getan haben, ist zwar vielleicht nicht immer ganz perfekt gewesen, aber es bereitet uns ganz gewiss keine schlaflosen Nächte. Über das, was in diesem Jahr realisiert wurde, dürfen wir uns aufrichtig freuen. Und was jetzt in Planung ist, muss zwar noch ein paarmal überschlafen werden, ist aber auf gutem Weg.

So möchten wir in diesem Rundbrief zum Ausklang des Jahres 2010 - in welchem die Republik Benin den 50. Jahrestag ihrer Unabhängigkeit begangen hat - berichten

über unser Dispensaire in Soudé, über die Mädcheninter-nate in Bemberéké und Segbana und über die Pläne für ein Dispensaire in Gamagou. Daniel Kora ist mit drei Kollegen auf dem Landweg nach Benin gereist, ich habe



den bequemerem Weg per Flugzeug genommen. Zusammen mit dem Direktor des Spitals Bembéréké haben wir im Oktober unsere Projektorte besucht.

Diese Stationen unseres Besuches sind auf der Karte eingezeichnet. Zum Schluss der Regenzeit präsentierte sich die Landschaft frisch und grün - umso schlechter war der Zustand der Strassen, sodass uns die Distanzen, welche in diesem Land zurückzulegen sind, noch länger als sonst vorkamen. Ich muss gestehen: Das hier vor Reisebeginn übliche Gebet macht angesichts der benin'schen Fahrweise durchaus Sinn...

In **Segbana** - ca. 190 km oder fünfeinhalb Stunden Fahrt von Bembéréké entfernt - ist das bestehende Mädcheninternat mit unserer Hilfe erweitert worden. Dieses Internat steht unter der Aufsicht der örtlichen Mission der UEEB (Union des Églises Évangéliques du Bénin). Ein einfaches Gebäude mit 11 Zimmern bietet 44 Schülerinnen, welche die nahe-



gelegene staatliche Mittelschule besuchen, Wohn- und Lebensraum. Es wird ergänzt mit einer "Paillotte" - einem offenen Rundbau - für Aufenthalt und Studium, einem Küchenbau, einfachen Duschkabinen (ohne fließend Wasser, ein Kübel muss genügen) und mit Latrinen. Gekostet hat dies rund Fr. 40'000; wir werden noch Kajütenbetten und Gestelle für die Wohnräume finanzieren.

In Anwesenheit der Dorfältesten und von Vertretern der örtlichen Behörden fanden die Übergabe-Feierlichkeiten statt. Sogar eine Reportage wurde darüber von Radio Parakou ausgestrahlt. Die Schülerinnen



veranstalteten spontan ein Freiluftkonzert mit freudiger Musik! Nebenbei wurden wir schon mal darauf aufmerksam gemacht, dass es noch mehr Mittelschulen gibt, bei welchen geeignete Wohnmöglichkeiten für viele Schülerinnen und Schüler ein dringendes Anliegen sind...

Ein ähnliches Internat für Mädchen betreibt die UEEB auch in **Bembéréké** selbst. Dort haben wir bereits 2009 Latrinen und Duschen finanziert; dieses Jahr kam noch ein Brunnen dazu. Die letzten Arbeiten werden derzeit vollendet. Derzeit wohnen hier 43 Schülerinnen.



Mindestens ein Tag gehört natürlich immer dem Dispensaire in **Soudé**. Das Team um David Kora leistet gute Arbeit - so gute, dass die Patientenzahlen weiter zugenommen haben. Endlich hat das Dispensaire

auch die offizielle, vertragliche Anerkennung durch die staatliche Krankenkasse erhalten, um die man sich seit Jahren bemüht hat. Damit ist ein wichtiges Hindernis für die weitere Entwicklung auf die Seite geräumt worden. Die Pläne für eine bauliche Erweiterung der Apotheke werden

nächstens realisiert. Derzeit liegen keine grösseren Wünsche aus Soudé auf dem Tisch.



Eigentlicher Anlass für unseren Besuch in Benin war aber die letzte Station, nämlich **Gamagou**, ein Dorf rund 45 km nördlich von Bembéréké. Schon vor einiger Zeit hat der Direktor des HEB (Hôpital Evangélique de Bembéréké) das Anliegen an uns herangetragen, die Eröffnung eines Dispensaires in dieser Gegend zu ermöglichen. Die Überlastung des Spitals mit Patienten, welche auch in einem Dispensaire versorgt werden könnten, macht den Bau solcher Aussenstationen bei ausreichender Bevölkerungszahl grundsätzlich sinnvoll, wie ja unser Dispensaire in Soudé eindrücklich beweist. Im Spital Bembéréké übernachteten zur Zeit unseres Besuches mindestens 40 kranke Kinder regelmässig im Freien, weil alle Spitalräume und Betten voll belegt waren...

Das Interesse der Bevölkerung scheint gross zu sein. Ein geeignetes Grundstück nahe der Hauptstrasse ist in Aussicht gestellt. Die Kosten für die gesamte Infrastruktur eines Dispensaires in der Art von Soudé belaufen sich auf mindestens Fr. 120'000. Ein Bau in Etappen - d.h. nur mit dem Notwendigsten beginnen und dem Bedarf entsprechend ausbauen - ist einer "schlüsselfertigen" Erstellung vorzuziehen. Sehr wichtig ist auch, dass rechtzeitig gut ausgebildetes und geeignetes Personal be-

reitsteht. Wir haben im Grundsatz zum Vorhaben ja gesagt - nun ist es am Spital Bembéréké, die Verhandlungen über den Landerwerb fortzusetzen, das Vorhaben mit der staatlichen Gesundheitsbehörde zu koordinieren und eine etappierte Bauplanung und entsprechende Budgetierung

zu erarbeiten - und nicht zuletzt das Vorhaben in die Personalplanung einzubeziehen. Ob angesichts dieser Vorgaben eine Grundsteinlegung bereits 2011, anlässlich der 50-Jahr-Feier des HEB, möglich ist, muss sich noch weisen...

Neben diesem Dispensaire-Projekt ist ganz aktuell noch ein Anliegen

an uns herangetragen worden, mit dem wir uns nächstens beschäftigen werden: auch bei der Mittelschule in Sinendé (zu dieser Gemeinde gehört auch unser Dispensaire in Soudé) ist die Wohnsituation der Schülerinnen und Schüler sehr unbefriedigend. Die Beispiele Bembéréké und Segbana haben die Verantwortlichen "auf den Geschmack gebracht": Ein Gesuch, auch hier einfache Wohngebäude, Duschen und Latrinen zu finanzieren, liegt inzwischen vor.

Sie sehen: Die Stiftung Faaba hat mit dem Spendengeld zweckmässige, sinnvolle Hilfe leisten können. Und es gibt im Bereich Gesundheit und Bildung noch viele Anliegen, welche unsere Unterstützung verdienen. Wir legen auch diesem Rundbrief wieder einen Einzahlungsschein bei und danken Ihnen allen, unsern Freunden und Gönnern, für Ihren Beitrag an unsere Projekte.

Im nächsten Frühling werden wir Sie mit dem Jahresbericht noch ausführlicher informieren, und dann findet auch unser **Faaba-Fest** wieder statt, voraussichtlich am

Samstag, 20. August 2011, ab 18.30 Uhr,
auf dem Spielplatz in Gossau

Im Namen des Stiftungsrates und aller unserer Freunde in Bénin wünsche ich Ihnen heute schon friedliche Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr 2011.

Für den Stiftungsrat

Martin Brühwiler, Präsident